

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 4

Artikel: Thierquälerei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

○ Poetie und Prosa. ○

„Mein einzig Kind, nun gilt's zu scheiden!
Hinaus in's Leben rufst die Pflicht.
Du holder Stern, ich muß Dich meiden,
Auf dunklem Pfad bleibst Du mein Licht.“

„Fühl' hier, fühlst nicht mein Herz Du schlagen
In seinem namenlosen Weh?“
„O nein, ich fühl' — ich darf Dir's sagen —
Hier einzig nur Dein — Portemonnaie.“

○ Thierquälerei. ○

Richter: Dir sit mer verzeigt worde wege Thierquälerei. Dir heigt nämlich dem Regierungsrath X. si Hund so unmenschlich mißhandlet.

Angellagter: Ja, aber er het mi ag'sasse, wie en rissende Leu und i ha mi halt müsse mehre, wie-ni chönne und möge ha.

Richter: Papperlapapp! Dir heit ech nüt g'ha z'wohre. Z'erst hättit der ech chönne la bysse und de derfür en Entschädigung verlange.

○ Gewerbsfreiheit. ○

Polizist: Dir sit verhaftet!

Dieb: Wie so de?

Polizist: He, Dir heit heet bi dem Lade es Brod g'stohle.

Dieb: So, und dem sägit ihr d'Gewerbsfreiheit.

○ Zur Vervielfältigung. ○

Nuedl: Wertsch' mer jetzt einist es Fräktli gä, um mi la abz'photo-graphiere?

Köbi: O, mi brucht di ugwäschne Gring nume an e Wand az'drucke, da git's scho es Bild vo der.

„Kind, Du häst au schöni Zähnli, gib mir au eis dervo!“

„I wette gern eis gäh, aber i has halt nüd use näh, wie b'Mama!“

○ Briefkasten der Redaktion. ○



J. R. i. S. Das Gesandte kam gerade erwünscht und was die Haupfsache, noch zu rechter Zeit. Freilich ist uns für solche Dinge der Raum nur spärlich zubemessen, doch läßt sich hoffen, daß man auch aus dem Wenigen die Tendenz sieht. Wir haben in der Schweiz für solche Bestrebungen etwas den Blick verloren; die fremde, prunkende Konkurrenz trägt die Schuld hieran, weil sie dem gegenwärtigen Zuge der Zeiten aber werden wir es neu erleben sehen und durch was läßt sich die Auferstehung besser fördern, als durch schlagende Beispiele? — J. S. i. O. Ja, unser Kantonsrat ist in der That ein sehr geplagter Körper und man mußt ihm Dinge zu, welche andernwärts streng geabndet würden. So berichtet u. A. die „Z.“, daß für denselben „den 18. Februar eine zweitägige Sitzung stattfindet“.

Stellen Sie sich einmal das 700-tägige Jahr für die Herren vor, wenn das so fortgehen sollte. — G. N. G. i. Kopenhagen. Senden Sie uns gef. den Vertrag ver Postmandat ein. — J. B. i. Lth. Wir nehmen an für ein halbes Jahr. — R. K. i. Livp. Bis zur Stunde nicht eingetroffen; wenn die Sendung unter dem fremden Segel nur nicht etwa havarierte. Frdl. Gruß. — P. i. Wien. Doppelt erhalten, allein gegenwärtig herrscht hier eine Temperatur, welche die Lust, auf's Eis zu geben, absolut nicht fördert. — ? Ja, ja, die schönen Geißisse; wir wollen aber froh darüber sein. — R. A. i. E. Das treifliche Tressende gerne benötigt, das übrige wohl schwerlich. Aber nur Muß. — O. F. „Schwamm drüber!“ ist die geistreiche Phrase, mit welcher uns eine Figur im „Bettelstudenten“ ihre Bildung begehrlich zu machen sucht und damit die Lacher unterhält. — K. i. N. Ihr Präsident ein Kalb? So, da lassen Sie ihm ruhig machen und schlachten ihn nachher ab. Das muß ein flottes Stück Kinderspiel für die Gemeinde geben. — Jobs. Besten Dank. — A. M. i. A. Sehr gerne benötigt, aber für das Allgemeine in's Unbestimmte pläzirt. — Angablich ein Högger. Frdl. Dank für die frdl. Zeilen und Grüße. Gewünschtes bestellt. Alles erwiedert. Notiz genommen, wird samsägig kommen. Morgen! — Verschiedenen: Anonymus wird nicht angenommen.

G^d Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

Feine Küche, guter Keller, freundliche Bedienung.

Arrangement bei längerem Aufenthalt.

— Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermäßigung. —



F. A. POHL, Propriétaire.

Stiefelzieher (Tire-botte)

für Männer, Frauen und Kinder passend, einzig prämiert an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883.

Noch vor Ende Februar eingehende Bestellungen, lieferbar per Frühjahr, geniessen die grösste Begünstigung. — Im Ferneren empfehle auch meine ebenfalls als besterkannte Hektographen, Gummistempel jeder Art; bestes Flintstein- und Schmigel-Papier etc. etc. Haushaltungs- und Bureau-Artikel, Trauer-Bouquets in schönster Auswahl.

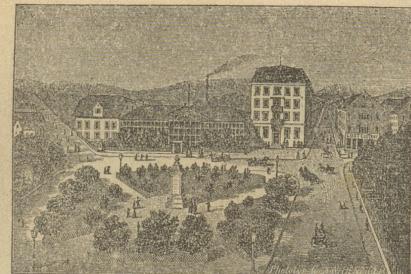
Zürich, A. Gehrig-Liechti. Zürich, [Bl. 4.]
Selmastrasse Nr. 50, nächst der Tramwaystation Wilhelmsseck-Sihlbrücke.

Unfehlbare rasche Heilung
der Gicht und des Rheumatismus.

Neuestes, medizinisches, englisches Heilverfahren von Dr. Daniel, sowohl im chronischen, wie im akuten Stande, mit sicherem Erfolge laut vorliegenden Attesten von berühmten Aerzten und Personen jeden Standes. Prospekte gratis zu beziehen von J. S. Anneler in Bern, Schweiz. (N. 4)

Pfauen, Zeltweg, Zürich.

Grosses Etablissement.
Gedeckte Halle mit Garten.



(Bl. 25)

Propriétaire: H. Hürlimann.

Restauration zu jeder Tageszeit.
Vorzüglich möblierte Zimmer für Pensionäre.

CHAMPAGNE
Fritz Strub & Cie

Reims

22-Rue de Cernay-22

Bâle

3-Faubourg St-Jean-3

Elektrische Apparate

E. Zehnder, Ing.

Basel. (Bl. 25)

— Böttcher-Telephone, —

das Paar Fr. 50.

Billigste Preise für Telegraphenmonteure.

Hôtel zur „Krone“,
Schiffslände, (Bl. 25)

BASEL.

Reinlich, billig und einfach.

Den Künstlern, Photographen, Autoren und Verlegern, welche zum Schutze des Urheberrechtes ihre Werke auf dem schweizerischen Handelsdepartement in Bern wollen einschreiben lassen, bietet diessfalls seine Vermittlung an

Bern, den 8. Januar 1884.

(N. 4)

A. Hohl.